



Einwohnergemeinde Jegenstorf

Bauverwaltung

**Bernstrasse 13
3303 Jegenstorf**

Telefon 031 763 16 18

Telefax 031 763 16 10

e-mail bauverwaltung@jegenstorf.ch

Ersatzneubau Schulhaus Gyrisberg I

Generalplanerausschreibung mit Projektvorschlag im selektiven Verfahren

Bericht der Projekt- und Angebotsbewertung



Jegenstorf, 20.12.2019

Inhalt

1. AUSZUG AUS DEM PFLICHTENHEFT	4
1.1. AUSGANGSLAGE	4
1.2. AUFGABENSTELLUNG	4
1.3. VERFAHREN	4
1.4. AUFTRAGGEBER	4
1.5. ART DES VERFAHRENS	4
1.6. BEURTEILUNGSGREMIUM	5
1.7. ENTSCHÄDIGUNG	5
1.8. ABLAUF UND TERMINE	5
1.9. ZUSCHLAGSKRITERIEN	5
2. AUFGABENSTELLUNG	8
2.1. AUSGANGSLAGE	8
2.2. ZIELE	10
3. BEURTEILUNG DER PROJEKTVORSCHLÄGE UND DER HONORAROFFERTEN.	11
3.1. TEILNAHME	11
3.2. ABLAUF VORPRÜFUNG / JURIERUNG	11
3.3. ERGEBNISSE DER VORPRÜFUNG	11
3.4. ERGEBNIS DER PROJEKT- UND HONORARBEWERTUNG	12
3.5. WÜRDIGUNG DER ARBEITEN	13
4. GENEHMIGUNG DES BERICHTS DURCH DAS BEURTEILUNGSGREMIUM	14
5. PROJEKTBESCHRIEBE	15
5.1. PINOCCHIO, 1. RANG	15
5.2. KAPLA, 2. RANG	20
5.3. ELLE + KEULE, 3. RANG	25

Gender-Hinweis

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit des Wettbewerbsprogramms wurde zumeist entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen.

Begriffe und Abkürzungen

AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen
AGU	Angebotsunterlagen
IVöB	Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen
ÖBG	Gesetz vom 11. Juni 2002 über das öffentliche Beschaffungswesen (BSG 731.2)
ÖBV	Verordnung vom 16. Oktober 2002 über das öffentliche Beschaffungswesen (BSG 731.21)
OÖBV	Verordnung vom 5. November 2014 über die Organisation des öffentlichen Beschaffungswesens (BSG 731.22)
PQU	Präqualifikationsunterlagen
simap	Internet-Plattform auf welcher Bund, Kantone und Gemeinden ihre Ausschreibungen im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens veröffentlichen können (www.simap.ch)
VRPG	Gesetz vom 23. Mai 1989 über die Verwaltungsrechtspflege (BSG 155.21)

1. Auszug aus dem Pflichtenheft

1.1. Ausgangslage

Die Schulanlage Gyrisberg liegt in der Gemeinde Jegenstorf im Kanton Bern. Das Schulgebäude Gyrisberg I, welches 1972 in Betrieb genommen wurde, entspricht energetisch, bautechnisch sowie betrieblich nicht mehr den heutigen Anforderungen. Eine Sanierung ist zudem aufgrund umfangreicher Massnahmen nicht wirtschaftlich. Deshalb soll für dieses Schulgebäude ein Ersatzneubau realisiert werden.

1.2. Aufgabenstellung

Gesucht wird eine kostengünstige und effiziente Lösung, welche einen zeitgemässen und zukunftsfähigen Schulbetrieb in hohem Masse gewährleistet, bezüglich Umwelt und Ökologie vorbildlich und wirtschaftlich attraktive Voraussetzungen über die gesamte Lebensdauer bietet. Eine sorgfältige architektonische Gestaltung und die Integration des Neubaus ins Ensemble der Schulanlage werden erwartet.

1.3. Verfahren

Das Verfahren untersteht dem GATT/WTO-Übereinkommen. Die Generalplanerausschreibung mit einem Projektvorschlag wird gemäss Art. 12 Abs 1 lit. B. der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) im selektiven Verfahren durchgeführt und unterliegt dem Staatsvertragsbereich. Im Weiteren gelten die Bestimmungen der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB), dem Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (ÖBG) und der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (ÖBV) des Kantons Bern.

1.4. Auftraggeber

Veranstalter und Auftraggeber ist die Einwohnergemeinde Jegenstorf, vertreten durch den Gemeinderat:

Einwohnergemeinde Jegenstorf
Bernstrasse 13
3033 Jegenstorf
Telefon +41 31 763 16 18
Telefax +41 31 763 16 10
<http://www.jegenstorf.ch>

1.5. Art des Verfahrens

Das Verfahren wurde als Generalplanerausschreibung mit Präqualifikation durchgeführt. Zur Einreichung einer Generalplanerofferte mit einem anonymen Projektvorschlag wurden 4 Teams, bestehend aus den Fachbereichen Architektur (Federführung), Bauingenieur, Gebäudetechnik (HLKKS, Elektro, Gebäudeautomation), Landschaftsarchitekt ausgewählt.

1.6. Beurteilungsgremium

Sandra Lyoth, Gemeinderätin Hochbau und Planung, Vorsitz, Sachpreisrichterin
Roland Ulrich, Vize-Präsident Kommission Hochbau und Planung, Sachpreisrichter
Rolf Frauchiger, Gesamtschulleiter, Sachpreisrichter
Toni Bettschen, Architekt HTL, Urtenen-Schönbühl, Fachpreisrichter
Daniel Raess, Architekt HTL, Kerzers, Fachpreisrichter
Daniel Moeri, Landschaftsarchitekt HTL, Fachpreisrichter

1.7. Entschädigung

Für die termingerechte Ablieferung eines vollständigen Projektvorschlags und einer vollständigen Generalplanerofferte wird jedes der zugelassenen Teams pauschal mit CHF 14'000.- (inkl. MwSt.) entschädigt.

1.8. Ablauf und Termine

Versand der Unterlagen für die Generalplanerofferte und für den Projektvorschlag	31. Juli 2019
Fragenstellung	14. August 2019
Fragenbeantwortung	28. August 2019
Eingabe des Projektvorschlags und der Generalplanerofferte	01. November 2019
Auswahl und Bekanntgabe des Ausschreibungsgewinners	06. Januar 2020
Öffentliche Ausstellung der Projektvorschläge	Ab 27. Januar 2020 bis 02. Februar 2020

1.9. Zuschlagskriterien

Die Ermittlung des wirtschaftlich günstigsten Angebots erfolgt durch das Beurteilungsgremium. Bewertet werden der Projektvorschlag und die Generalplanerofferte unter Anwendung der nachfolgenden Kriterien:

Kriterien	Gewichtung in % (G)	Punkte (P)	Maximale Punktezahl
Z1 Projektvorschlag	80		400
Z2 Honorarofferte Generalplaner	20		100

Abbildung 1.9-1: Zuschlagskriterien

Die maximale Punktzahl beträgt 500 Punkte. Die Angebote werden gemäss ihrer Totalpunktzahl rangiert. Die Rangierung wird mit der Zuschlagsverfügung bekanntgegeben.

Bewertung des Projektvorschlags:

Der Projektvorschlag wird nach den folgenden Kriterien gemäss SIA 112/1 beurteilt. Die Reihenfolge der Beurteilungskriterien stellt keine Gewichtung dar.

Gesellschaft, Architektur	Städtebauliche Qualität, Kontextbildung zur gebauten Umgebung Architektur und Identität Innere und äussere Erschliessung Qualität der Innen- und Aussenräume Flexibilität der Grundrisse
Wirtschaft	Funktionalität des Konzepts, innere Organisation und Zweckmässigkeit Optimiertes Verhältnis von Nutzflächen zu Geschossflächen Erstellungs-, Betriebs- und Unterhaltskosten Funktionalität der Erschliessung und Anpassungsfähigkeit der Gebäudetechnik Wertbeständigkeit der gewählten Konstruktionen und Materialien
Umwelt und Ökologie	Materialisierung und Bepflanzung Aussenraum ECO-Standard Tauglichkeit Ressourcenarme und umweltschonende Erstellung Rückbaubarkeit, Trennbarkeit und Recycelfähigkeit der ausgewählten Baumaterialien

Abbildung 1.9-2: Bewertungsraster

Der Projektvorschlag wird mit Punkten (P) zwischen 0 -5 in Schritten von ganzen Punkten bewertet.

Punkte	Bezogen auf die Erfüllung der Kriterien	Bezogen auf die Qualität der Angaben
5	Sehr gute Erfüllung	Qualitativ ausgezeichnet, sehr grosser Beitrag zur Zielerreichung
4	Gute Erfüllung	Qualitativ gut
3	Genügende Erfüllung	Durchschnittliche Qualität, den Anforderungen der Ausschreibung entsprechend
2	Ungenügende Erfüllung	Angaben ohne ausreichenden Bezug zum Projekt
1	Sehr schlechte Erfüllung	Ungenügende, unvollständige Angaben
0	Nicht beurteilbar	Keine Angaben

Abbildung 1.9-3: Bewertungsskala

Bewertung der Generalplanerofferte

Massgeblich für die Preisbewertung ist der offerierte Gesamtpreis der Honorare. Das tiefste Angebot erhält das Punktemaximum (P) 5. Angebote die 75% oder mehr vom

tiefsten Preis abweichen, erhalten die Punktzahl 0. Dazwischen werden die Punktzahlen (auf eine Kommastelle gerundet) linear vergeben.

Gesamtbewertung

Die Punktwertungen des Projektvorschlags Z1 und des Preises Z2 werden mit der Gewichtung multipliziert und addiert. Das Angebot mit der höchsten Punktzahl erhält den Zuschlag.

2. Aufgabenstellung

2.1. Ausgangslage

Die Schulanlage Gyrisberg liegt in der Gemeinde Jegenstorf im Kanton Bern. Das Schulgebäude Gyrisberg I, welches 1972 in Betrieb genommen wurde, entspricht energetisch, bautechnisch sowie betrieblich nicht mehr den heutigen Anforderungen. Eine Sanierung ist aufgrund umfangreicher Massnahmen nicht wirtschaftlich. Deshalb soll für dieses Schulgebäude ein Ersatzneubau realisiert werden.

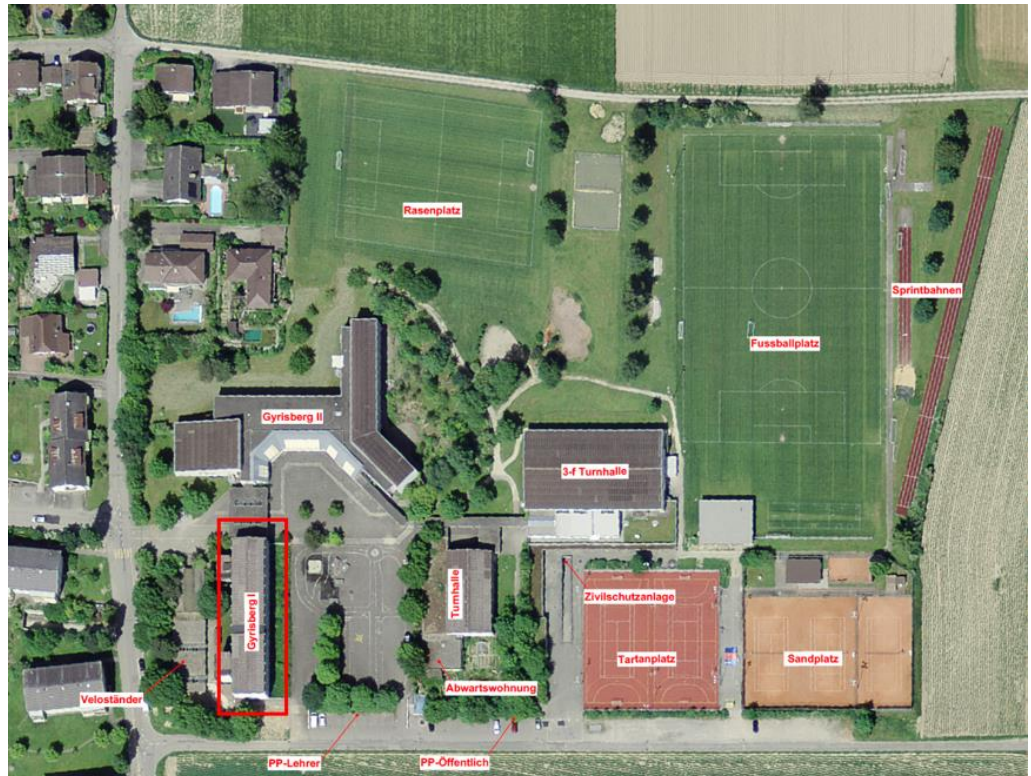


Abbildung 2.1-1: Übersichtsplan mit Orthophoto. Das Schulgebäude Gyrisberg I ist rot umrandet.

Die Schulanlage ist in vier Niveauebenen unterteilt. Das bestehende Gebäude Gyrisberg I und der Pausenhof befinden sich gem. Abbildung 2.1-2 in der Ebene 2, d.h. eine Höhenstufe unter dem Gebäude der Oberstufe, dem Gyrisberg II.



Abbildung 2.1-2 Niveauebenen der Schulanlage

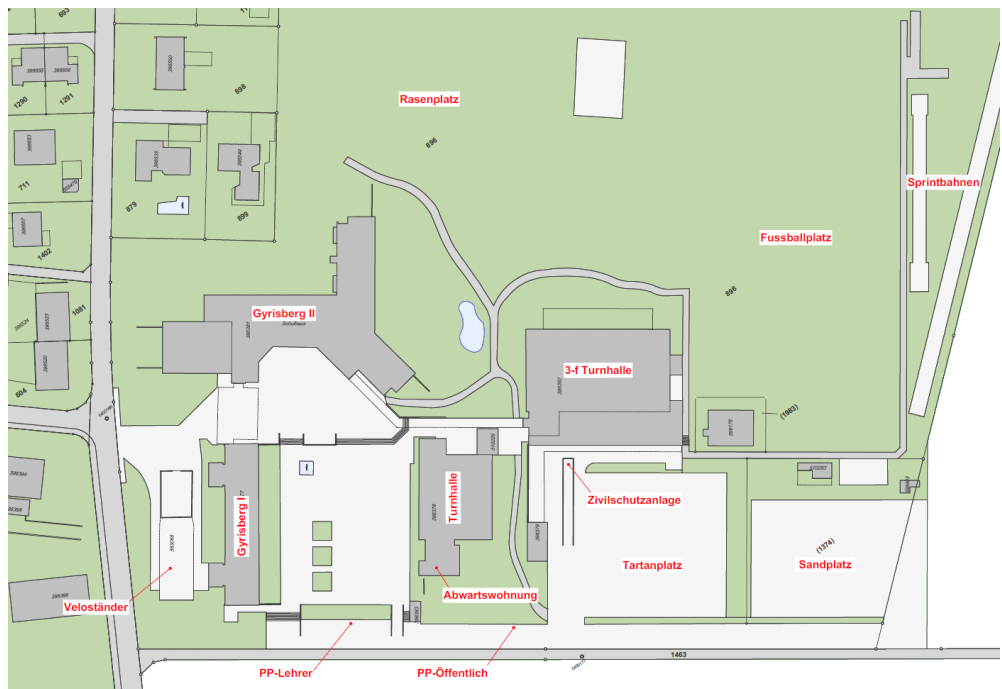


Abbildung 2.1-3: Übersichtssituation der Schulanlage

Das bestehende Schulgebäude muss bis zur Inbetriebnahme des Ersatzneubaus weiter betrieben werden. Provisorien sind grundsätzlich nicht erwünscht, werden aber auch nicht ausdrücklich ausgeschlossen, sofern diese innerhalb des vorgegebenen Kostendachs umsetzbar sind. Der Aussenraum des Ersatzneubaus ist unter Berücksichtigung des Gesamtkontextes und dessen Funktionalität (Zugänge, Pausenplatz, Parkierung, Fahrradunterstand. etc.) zu gestalten.

Der vorgegebene Projektperimeter und das Kostendach von 14.5 Mio. Franken inkl. MWSt. für BKP 1, 2, 4 und 5 sind einzuhalten. Die Rückbaukosten für das Schulhaus Gyrisberg I (BKP 1) und die Umgebungskosten (BKP 4) sind im Kostenrahmen enthalten.

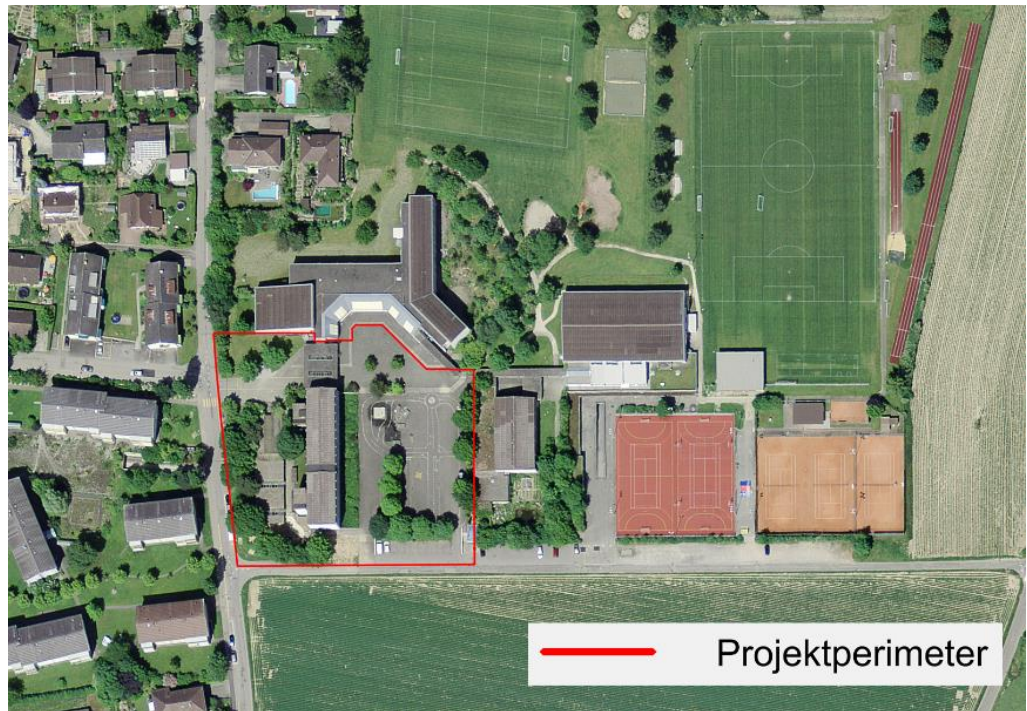


Abbildung 2.1-4: Der Projektperimeter des Ersatzneubaus ist in rot eingezeichnet.

2.2. Ziele

Gesucht wird eine kostengünstige und effiziente Lösung, welche einen zeitgemässen und zukunftsfähigen Schulbetrieb in hohem Masse gewährleistet, bezüglich Umwelt und Ökologie vorbildlich und wirtschaftlich attraktive Voraussetzungen über die gesamte Lebensdauer bietet. Eine sorgfältige architektonische Gestaltung und die Integration des Neubaus ins Ensemble der Schulanlage werden erwartet.

3. Beurteilung der Projektvorschläge und der Honorarofferten.

3.1. Teilnahme

Im Rahmen der Präqualifikation wurden 4 Projektteams zur Eingabe eines Projektvorschlags und einer Honorarofferte eingeladen. 1 Projektteam hat sich aus dem Verfahren zurückgezogen. 3 Teams haben Projektvorschläge und Honorarofferten eingereicht. Es wurden die folgenden Projekte eingereicht:

- 01 kappla
- 02 elle + keule
- 03 Pinochhio

Für die Eingabe wurde die 2-Couvertmethode angewandt. Die Projektvorschläge wurden anonym eingereicht, die Angaben zu den Verfassern und die Honorarofferten wurden separat in verschlossenen Couverts abgegeben.

3.2. Ablauf Vorprüfung / Jurierung

Die Projektvorschläge wurden dem Beurteilungsgremium nach Prüfung der Anonymität zur Vorprüfung zugestellt. Daneben wurden die Projekte durch weitere Sachverständige zu folgenden Themen vorgeprüft:

Thema	geprüft durch
Baurecht, Perimeter	Verfahrensbegleitung, Bächtold & Moor AG Bauverwaltung, Gemeinde Jegenstorf
Raumprogramm	Verfahrensbegleitung, Bächtold & Moor AG
Tragwerk	Andreas Keller, Bächtold & Moor AG
Kosten	Roman Weder, Simone Beck PBK AG Projektmanagement, Bauadministration, Kostenplanung

Die Beurteilung der Projektbeiträge fand am 28.11.2019 in der Aula der Schulanlage Gyrisberg statt.

3.3. Ergebnisse der Vorprüfung

Alle 3 Projekte wurden zeitgerecht, vollständig und anonym eingereicht. Bei der materiellen Vorprüfung wurden geringfügige Verstösse gegen die Vorgaben des Raumprogramms festgestellt und ein Projekt hat gemäss Vorprüfung des Kostenplaners das vorgegebene Kostendach überschritten. Das Preisgericht beschloss keine Eingaben der Beurteilung (Art. 19.1 Ziff. b, SIA 142/2009) auszuschliessen.

3.4. Ergebnis der Projekt- und Honorarbewertung

Bewertung der Projektvorschläge

Nach einer ersten Beurteilungsrunde, in welcher die Fachpreisrichter und der Gesamtschulleiter ihre Beurteilung der Projekte dem Gremium vorstellten, fand eine Diskussion der Projekte im Gesamtgremium statt und es wurden vor Ort Themen wie Setzung der Baukörper und Aussenraumgestaltung vertieft diskutiert.

Nachdem das Gremium die Stärken und Schwächen pro Projekt detailliert diskutiert hat, wurde eine Bepunktung nach den Festlegungen im Pflichtenheft vorgenommen.

Das Beurteilungsgremium hat einstimmig folgende Bepunktung der Projektvorschläge beschlossen:

03 Pinocchio: 4 Punkte

01 kappla: 3 Punkte

02 elle + keule: 3 Punkte

Es wurde ein Kontrollrundgang durchgeführt und die Bepunktung wurde bestätigt.

Bewertung der Honorarofferten

Die Honorarofferten wurden durch die Verfahrensbegleitung geöffnet und die Angebotspreise gemäss Vorgaben des Pflichtenhefts bepunktet:

01 kappla: Honorarangebot exkl. MwSt. 1'455'000.00: 5.0 Punkte

02 elle + keule: Honorarangebot exkl. MwSt. 1'884'975.00: 3.0 Punkte

03 Pinocchio: Honorarangebot exkl. MwSt. 1'964'870.00: 2.7 Punkte

Mit der Öffnung der Honorarofferten wurde auch die Anonymität der Verfasser aufgehoben. Die Verfassenden sind in Kapitel 4 ersichtlich.

Gesamtbewertung

Die Gesamtbewertung, welche sich nach der Multiplikation der Punkte mit der im Pflichtenheft definierten Gewichtung (80% Projektvorschlag und 20% Offerte) ergab, führte zu der folgenden Schlussbewertung:

1. Rang, 374 Punkte, Projekt 03 Pinocchio
2. Rang, 340 Punkte, Projekt 01 kappla
3. Rang, 300 Punkte, Projekt 02 elle + keule

Das Beurteilungsgremium empfiehlt der Veranstalterin einstimmig, die Verfassenden des im 1. Rang klassierten Projektes Pinocchio mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Bei der Weiterbearbeitung des Projekts sollen aus der Sicht des Beurteilungsgremium neben den Ausführungen des Projektbeschriebs insbesondere folgende Aspekte überprüft werden:

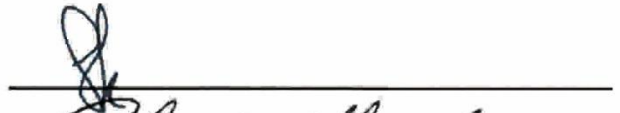
- Gestaltung Niveauübergang vom Parkplatz zum Aussenraum Kindergarten
- Prüfung einer zusätzlichen Wegverbindung von den Parkplätzen via Brüggackerstrasse auf das Schulplatzareal
- Organisation EG überprüfen
- Prüfung ob ein zusätzliches Sitzungszimmer realisiert werden kann
- Vorschlag zur Möblierung der Schulzimmer
- Prüfung ob ein Putzraum auf allen Stockwerken möglich ist
- Gestaltungsvorschlag für den Vorplatz Eingang Gebäude auf Niveau Strasse

3.5. Würdigung der Arbeiten

Das Beurteilungsgremium dankt den 3 teilnehmenden Teams für die Einreichung der Projektvorschläge und würdigt die qualitativ hochstehenden Beiträge und die grosse geleistete Arbeit. Die Teilnehmenden haben sich mit der anspruchsvollen Aufgabe intensiv auseinandergesetzt und mit dem Lösungsspektrum eine konstruktive, hochwertige und tiefgründige Debatte im Beurteilungsgremium ermöglicht.

4. Genehmigung des Berichts durch das Beurteilungsgremium

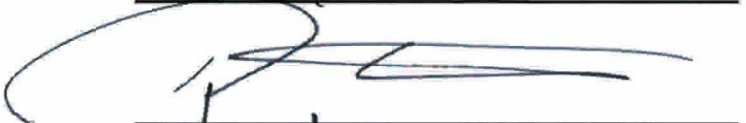
Sandra Lyoth (Vorsitz)
Sachpreisrichterin



Roland Ulrich
Sachpreisrichter



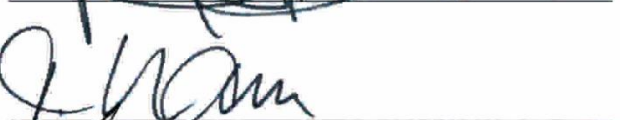
Rolf Frauchiger
Sachpreisrichter



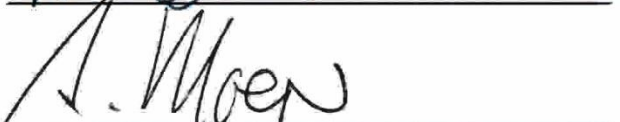
Toni Bettschen
Fachpreisrichter



Daniel Raess
Fachpreisrichter



Daniel Moeri
Fachpreisrichter



5. Projektbeschriebe

5.1. Pinocchio, 1. Rang

Architektur	Hausammann Architekten AG, Bern
Bauingenieur	Basler & Hofmann West AG, Zollikofen
Landschaftsarchitekt	w+s Landschaftsarchitekten AG, Solothurn
HLKS	Basler & Hofmann West AG, Zollikofen
Elektro	R+B Engineering AG, Bern
Honorarofferte exkl. MwSt.	1'964'870.00

Der Verfasser zeigt in verschiedenen Projektvarianten städtebauliche Lösungen mit der Möglichkeit einer künftigen Weiterentwicklung des Areals (Schulraumerweiterung) auf. Die Projektvarianten wurden nicht in die Beurteilung miteinbezogen, da diese nicht verlangt wurden.

Städtebauliche Qualität, Kontext zur gebauten Umgebung

Durch die Wettbewerbsvorgabe verbleibt zwischen den bestehenden Gebäuden ein beengter Perimeter und wenig Spielraum für die Gebäudesetzung. Mit der gewählten Gebäudeposition am südöstlichen Arealrand wird eine optimale Setzung erreicht. Mit der Anbindung an den Schulweg macht sich das Projekt den Niveauunterschied zwischen Strasse und Hauptplatz zu nutzen. Es entsteht ein attraktiver Pausenplatz als Mittelpunkt mit Bezug zur gebauten Umgebung. Mit dem Wegfall des alten Schulhauses Gyrisberg I, öffnet sich die Schulanlage in nordwestlicher Richtung zum angrenzenden Siedlungsgebiet. Die Erschliessung wirkt durch den Hauptzugang klar und verständlich. Die Aussenräume werden gegenüber der heutigen Situation geklärt, präzisiert und verbessert. Der Neubau bildet mit den beiden bestehenden Bauten einen gemeinsamen Innenhof als zentralen Platz. Die gesamte Schulanlage Gyrisberg erfährt städtebaulich eine Aufwertung.

Architektur und Identität

Der drei- bzw. viergeschossige Baukörper wirkt durch die geschickte Terraineinpassung gut proportioniert und massstäblich. Mit der gewählten Materialisierung, unter dem Aspekt der Ökologie und Nachhaltigkeit, sowie der ausgewogenen, ruhigen Anordnung der Fassadenöffnungen mit klarem Hauptzugang, entsteht eine ablesbare Identität. Durch den Neubau erhält die Anlage am Schulweg eine zusätzliche klare Adresse.

Äussere Erschliessung

Die Zugänge befinden sich auf unterschiedlichen Geschossen. Der Hauptzugang erfolgt vom Pausenplatz, oberes Niveau. Das Untergeschoss wird vom Schulweg ebenfalls ebenerdig erschlossen. Im Untergeschoss befinden sich die Werk-, Hauswart- und Nebenräume sowie die Haustechnik. Der Aussengeräterraum für den Hauswart und Kindergarten ist oberirdisch, peripher angeordnet. Gleichen Orts befinden sich die Velounterstände, in kurzer Distanz zum Haupteingang und gut einsichtbar. Der Spielplatz für den Kindergarten ist grosszügig, gut zugänglich und kontrollierbar.

Innere Erschliessung

Der Haupteingang führt durch einen grosszügigen Windfang direkt in das zentral angeordnete, offene Treppenhaus. Die grosszügige Erschliessungszone steht im Zentrum und bildet den Mittelpunkt des Gebäudes. Optimaler Überblick und gute Orientierung sind gewährleistet. Die natürliche Belichtung ist trotz innenliegender Erschliessung sehr gut. Die Gruppenräume in den Obergeschossen sind mit Glasfronten abgeschlossen. Dies begünstigt die Belichtung und lässt eine flexible Nutzung mit Einbezug der grosszügigen Erschliessungszone zu.

Flexibilität der Grundrisse

Durch eine geschickte Anordnung der vertikalen Tragelemente in den Fassaden um den Treppenbereich entstehen flexible Nutzungsflächen, die eine spätere Neuordnung der Räume resp. eine Erweiterung oder Aufstockung zulassen.

Kosten

Die Vorgabe der Erstellungskosten von CHF 14.5 Mio. inkl. MwSt. wird eingehalten.

Gesamtwürdigung

Der Projektvorschlag ist sehr sorgfältig erarbeitet und überzeugt auf städtebaulicher und architektonischer Ebene. Er zeigt auf, dass städtebaulich noch bessere Lösungen, mit späteren Erweiterungen und zusätzlichen Bauten möglich wären. Die dargestellten Projektvarianten erfüllen die Hauptvorgabe des Wettbewerbes nicht und wurden somit nicht in die Gesamtbewertung einbezogen. Das vorliegende Projekt wertet die Schulanlage Gyrisberg mit der klaren Erschliessung, der überzeugenden Aussenraumgestaltung und der präzisen Setzung des neuen Baukörpers wesentlich auf.

5.2. kapla, 2. Rang

Architektur	H+R Architekten AG, Münsingen
Bauingenieur	Geobau Ingenieure AG, Münsingen
Landschaftsarchitekt	Hofmann Landschaftsarchitekten AG, Bern
HLKS	Ingenieurbüro IEM AG, Bern
Elektro	BERING AG, Burgdorf
Honorarofferte exkl. MwSt.	1'455'000.00

Der Verfasser setzt den Neubau an die östliche Seite innerhalb des vorgegebenen Perimeters.

Städtebauliche Qualität, Kontext zur gebauten Umgebung

Durch den Standort der geplanten Schulhauserweiterung und die Öffnung gegen das bestehende Wohnquartier und die südöstliche Landwirtschaftszone entstehen potentiell grosszügige Aussenräume. Diese Qualität wird durch eine zu kleinteilige Gestaltung und fehlende „Grössen – Hierarchisierung“ in ihrer Wirkung aber wieder entkräftet. Die drei unterschiedlichen Themen der Pausenplätze: «Hart», »verspielt» und «grün» entsprechen aber den Bedürfnissen der Kinder. Die Hauptgebäude Gyrisberg II und der Ersatzneubau Gyrisberg I sind gegen den neu entstandenen Platz orientiert und fügen sich harmonisch ein. Die Zugänge sind gut auffindbar und richtig orientiert. Durch den gewählten Standort ist zudem der bestehende freie Blick gegen Süd-Osten resp. der Landwirtschaftszone weiterhin gewährleistet.

Architektur und Identität

Der kompakte viergeschossige Bau ist als funktioneller, kostengünstiger Baukörper entworfen. Durch die horizontalen Brüstungsbänder wird der recht massig in Erscheinung tretende Baukörper in der Höhe gut gebrochen. Die gewählte Konstruktionsart ist zeitgemäss und optisch ansprechend. Die Erkennung als Schulhausbau aus unserer Zeit ist gut ersichtlich.

Äussere Erschliessung

Das Gebäude wird durch den schon erwähnten grossen Pausenplatz erschlossen. Die klare Trennung der Zugänge, Primarschule und Kindergarten wird als positiv erachtet. Der Kindergarten Aussenbereich ist südöstlich der Parzelle angelegt und etwas vom grossen Pausenplatz separiert, was als ideal empfunden wird.

Der grosszügig überdachte Zugang des Projektes südwestlich des Wohnquartiers, der Veloabstellplätze und des Pausenplatzes ist funktionell richtig.

Die Veloabstellplätze sind am bestehenden Standort belassen, jedoch neu sinnvoller gestaltet, d.h. der Einblick in die Veloständer ist gewährleistet und dadurch vor Vandalenaktionen gut geschützt.

Innere Erschliessung

Das vorgeschriebene Raumprogram ist gut erfüllt. Im Gebäudekern befinden sich die Nebenräume, WC-Anlagen, Putzräume und das grosszügige zentrale Treppenhaus.

Flexibilität der Grundrisse

Die Schulräume sind jeweils an den Gebäudeecken angeordnet, was eine gute natürliche Belichtung ermöglicht. Die Gruppenräume sind so angeordnet, dass grosse Flexibilität in der Nutzung möglich ist. Der Korridorbereich mit der Möglichkeit der Möblierung von

Lerninseln und Begegnungszonen lässt diverse unterschiedliche Nutzungen offen. Im Untergeschoss sind sinnvollerweise Werk-, Hauswart- und Technikräume geplant.

Kosten

Die Vorgabe der Erstellungskosten von CHF 14.5 Mio. inkl. MwSt. wird eingehalten.

Gesamtwürdigung

Das Projekt ist sorgfältig erarbeitet und hat konzeptionelle Qualitäten. Der Standort des Neubaus erscheint möglich; eine spätere Erweiterung ist denkbar.

Der Baukörper nimmt aber in seiner Stellung zu wenig präzise Rücksicht auf die „Geometrie“ der bestehenden Bauten und die Topografie. Die diagonal verlaufende Treppe schafft es nicht, die beiden unterschiedlichen Niveaus formal und funktional überzeugend zu verbinden.

Ersatzneubau Schulanlage Gyrisberg I
 Generalplanerausschreibung mit Projektvorschlag im selektiven Verfahren
 Bericht der Projekt- und Angebotsbewertung



Situation 1:200

kapla

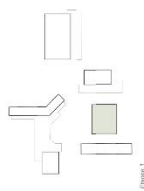
Ersatzneubau Schulanlage Gyrisberg I

Situation und Konzept
 Das Ersatzneubau-Projekt „Gyrisberg I“ soll einen Ersatz für das bestehende Schulgebäude an der Schulanlage Gyrisberg I in der Gemeinde Gyrisberg im Landkreis Traun-Taubertal im Bundesland Thüringen realisieren. Die Schulanlage Gyrisberg I ist ein bestehendes Schulgebäude, das im Jahr 1970 erbaut wurde. Die Schulanlage Gyrisberg I ist ein bestehendes Schulgebäude, das im Jahr 1970 erbaut wurde. Die Schulanlage Gyrisberg I ist ein bestehendes Schulgebäude, das im Jahr 1970 erbaut wurde.

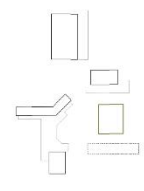
Projektziele
 Das Projekt zielt darauf ab, ein neues Schulgebäude zu bauen, das die Anforderungen der Schulanlage Gyrisberg I erfüllt. Die Schulanlage Gyrisberg I ist ein bestehendes Schulgebäude, das im Jahr 1970 erbaut wurde. Die Schulanlage Gyrisberg I ist ein bestehendes Schulgebäude, das im Jahr 1970 erbaut wurde.



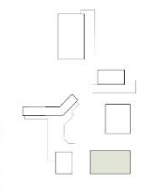
Zusatzung für Anbauvarianten



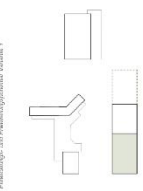
Option 1: Grundrissvarianten



Option 2: Anbauvarianten



Option 3: Grundrissvarianten



Option 4: Grundrissvarianten

Figure 2: Projektvorschlag und Planungsgrundriss Variante 2

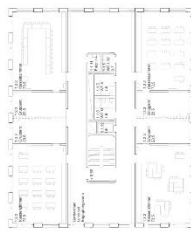
Ersatzneubau Schulanlage Gyrisberg I Generalplanerausschreibung mit Projektvorschlag im selektiven Verfahren Bericht der Projekt- und Angebotsbewertung



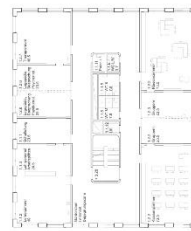
Ergänzungsbau - Umgebung 1:200



3. Obergeschoss 1:200



2. Obergeschoss 1:200



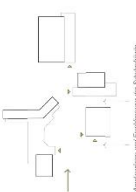
1. Obergeschoss 1:200



Untergeschoss 1:200

kapla Gyrising I

Entwicklungsprozess
Der Projektprozess ist ein kontinuierlicher Prozess, der sich über die gesamte Dauer des Projekts erstreckt. Er umfasst die Phasen von der ersten Kontaktaufnahme bis zur Fertigstellung des Bauwerks. Die Kapla-Gruppe hat sich für einen iterativen Prozess entschieden, bei dem die Planung und die Ausführung eng verzahnt sind. Dies ermöglicht es, Änderungen frühzeitig zu erkennen und zu integrieren, was zu einer höheren Flexibilität und Transparenz führt. Die Kommunikation zwischen den Beteiligten ist ein zentraler Bestandteil des Prozesses und wird durch regelmäßige Meetings und Berichterstattungen sichergestellt.



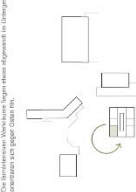
Anforderungen und Entwicklung der Baugliederung

Umgebung und Kontext
Die Schulanlage Gyrisberg I ist in einer urbanen Umgebung eingebettet. Die bestehende Bebauung besteht aus älteren Gebäuden, die teilweise in schlechtem Zustand sind. Die Umgebung ist durch eine Mischung aus Grünflächen und asphaltierten Flächen geprägt. Die Schulanlage soll als moderner Akzent in der Umgebung wirken und gleichzeitig die bestehende Struktur respektieren. Die Integration in die bestehende Umgebung ist ein zentrales Ziel der Planung. Die Schulanlage soll durch ihre architektonische Gestaltung und ihre Integration in die Umgebung einen positiven Beitrag zur Stadtentwicklung leisten.



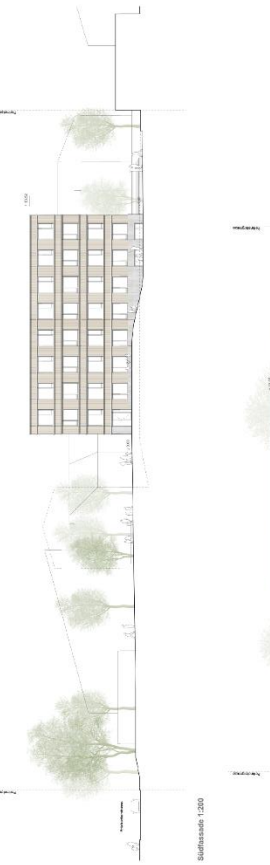
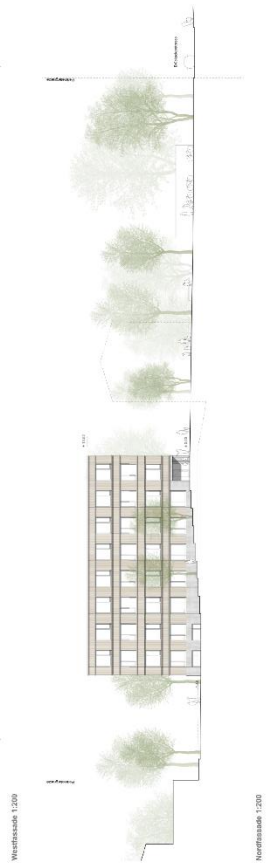
Integration der Schulanlage in die Umgebung

Neubau Gyrisberg I
Der Projektvorschlag zielt auf den Ersatzneubau eines Schulbaus ab, der die Anforderungen an einen modernen Schulbau erfüllt. Die Schulanlage Gyrisberg I ist ein mehrstöckiges Gebäude, das die Anforderungen an einen modernen Schulbau erfüllt. Die Schulanlage ist in einer urbanen Umgebung eingebettet und soll als moderner Akzent in der Umgebung wirken. Die Schulanlage ist durch ihre architektonische Gestaltung und ihre Integration in die Umgebung einen positiven Beitrag zur Stadtentwicklung leisten. Die Schulanlage ist ein zentraler Bestandteil der Schulanlage Gyrisberg I und soll die Anforderungen an einen modernen Schulbau erfüllen.



Anforderungen / Entwicklung / Integration der Schulanlage

Ersatzneubau Schulanlage Gyrisberg I Generalplanerausschreibung mit Projektvorschlag im selektiven Verfahren Bericht der Projekt- und Angebotsbewertung



Erstneubau Schulhaus Gyrisberg I
kapla

Integration
Das verbleibende Gelände wird als ein vielfach nutzbares Integrationsfeld (IKV) für die verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes gesehen. Die Integration der verschiedenen Nutzungen wird durch die Gestaltung der Gebäude und der Außenanlagen erreicht. Die verschiedenen Nutzungen werden durch die Gestaltung der Außenanlagen und der Gebäude miteinander verbunden.

Maßstab
Grundriss der Integrationsentwicklung der Schulanlage vom Oktober 2010 bis zum März 2011 im Maßstab 1:500. Dieser Maßstab zeigt die verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes und die Gestaltung der Außenanlagen. Die verschiedenen Nutzungen werden durch die Gestaltung der Außenanlagen und der Gebäude miteinander verbunden.

Skizzen des Schulbaus
- Entwurf der verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes
- Entwurf der verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes
- Entwurf der verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes

Maßstab
Grundriss der Integrationsentwicklung der Schulanlage vom Oktober 2010 bis zum März 2011 im Maßstab 1:500. Dieser Maßstab zeigt die verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes und die Gestaltung der Außenanlagen. Die verschiedenen Nutzungen werden durch die Gestaltung der Außenanlagen und der Gebäude miteinander verbunden.

Skizzen des Schulbaus
- Entwurf der verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes
- Entwurf der verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes
- Entwurf der verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes

Maßstab
Grundriss der Integrationsentwicklung der Schulanlage vom Oktober 2010 bis zum März 2011 im Maßstab 1:500. Dieser Maßstab zeigt die verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes und die Gestaltung der Außenanlagen. Die verschiedenen Nutzungen werden durch die Gestaltung der Außenanlagen und der Gebäude miteinander verbunden.

Skizzen des Schulbaus
- Entwurf der verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes
- Entwurf der verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes
- Entwurf der verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes

Maßstab
Grundriss der Integrationsentwicklung der Schulanlage vom Oktober 2010 bis zum März 2011 im Maßstab 1:500. Dieser Maßstab zeigt die verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes und die Gestaltung der Außenanlagen. Die verschiedenen Nutzungen werden durch die Gestaltung der Außenanlagen und der Gebäude miteinander verbunden.

Skizzen des Schulbaus
- Entwurf der verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes
- Entwurf der verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes
- Entwurf der verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes

Maßstab
Grundriss der Integrationsentwicklung der Schulanlage vom Oktober 2010 bis zum März 2011 im Maßstab 1:500. Dieser Maßstab zeigt die verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes und die Gestaltung der Außenanlagen. Die verschiedenen Nutzungen werden durch die Gestaltung der Außenanlagen und der Gebäude miteinander verbunden.

Skizzen des Schulbaus
- Entwurf der verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes
- Entwurf der verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes
- Entwurf der verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes

Maßstab
Grundriss der Integrationsentwicklung der Schulanlage vom Oktober 2010 bis zum März 2011 im Maßstab 1:500. Dieser Maßstab zeigt die verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes und die Gestaltung der Außenanlagen. Die verschiedenen Nutzungen werden durch die Gestaltung der Außenanlagen und der Gebäude miteinander verbunden.

Skizzen des Schulbaus
- Entwurf der verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes
- Entwurf der verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes
- Entwurf der verschiedenen Nutzungen des Schulgeländes

5.3. elle + keule, 3. Rang

Architektur	baderpartner AG, Solothurn
Bauingenieur	B+S AG Ingenieure und Planer, Bern
Landschaftsarchitekt	David & Von Arx Landschaftsarchitektur, Solothurn
HLKS	Enerconom AG, Bern / Solothurn
Elektro	Enerconom AG, Bern / Solothurn
Honorarofferte exkl. MwSt.	1'884'975.00

Der Verfasser setzt den Neubau an die Position des bestehenden Schulhauses. Während der Realisierungsphase müssten kostenintensive Schulraumprovisorien bereitgestellt werden.

Städtebauliche Qualität, Kontext zur gebauten Umgebung

Mit der gewählten Gebäudeposition bleibt die bestehende Situation, Erschliessung und Umgebung, im Grundsatz erhalten. Das neue Gebäudevolumen wirkt unwesentlich mächtiger. Ohne die umliegenden Volumen zu konkurrenzieren, fügt sich der neue Baukörper gut ein. Die überdachte Verbindung zur bestehenden Schulanlage wird aus schulbetrieblicher Sicht begrüsst. Die Schulanlage Gyrisberg wird städtebaulich in ihrer ursprünglichen Struktur unwesentlich verändert. Mit dem geplanten Neubau erfährt sie keine nennenswerte Auf- resp. Abwertung.

Architektur und Identität

Der drei- bzw. viergeschossige Baukörper reagiert gut auf das leicht geneigte Terrain. Die Fassaden sind konsequent mit einheitlich grossen Öffnungen gestaltet. Mit der gewählten, eher kalten Materialisierung wirkt das Gebäude homogen, eine eigene Identität ist nicht zwingend ablesbar.

Äussere Erschliessung

Das Gebäude wird über beide Stirnfassaden erschlossen. Die klare Trennung der Zugänge, Primarschule und Kindergarten, wird als positiv erachtet. Der nördliche Hauptzugang für die Primarschule, in Verbindung mit dem bestehenden Schulhaus Gyrisberg II, ist funktional richtig. Der Zugang dürfte jedoch grosszügiger konzipiert sein. Die Veloabstellplätze sind sicher und in kurzer Distanz zum Haupteingang erreichbar. Sie sind jedoch nicht gut einsehbar und kontrollierbar. Der Zugang vom Haupteingang zu den Pausenplätzen ist nicht optimal, ein direkter Zugang fehlt. Der Spielplatz für den Kindergarten ist grosszügig, gut zugänglich und kontrollierbar. Der Zugang zum Kindergarten wirkt zu zurückhaltend.

Innere Erschliessung

Der zentrale Gangbereich gewährleistet eine klare, verständliche Erschliessung. Die Treppenhäuser sind grosszügig und natürlich belichtet. Die geschickte Anordnung der Vorzonen bei den Gruppenräumen bieten in Kombination mit Garderobenbereichen Flexibilität und zusätzliche Bewegungsflächen. Die Erschliessungskorridore in den Obergeschossen sind, aufgrund der hohen Schülerzahlen, in ihrer Breite eher knapp. Im Untergeschoss sind die Hauswart- und Technikräume nur über den Zugang Kindergarten erreichbar.

Flexibilität der Grundrisse

Da die Längswände und die Wände auf den Zwischenachsen nicht tragend sind, entsteht eine grosse Flexibilität für spätere Umnutzungen. Die Gruppenräume können unter Einbezug der Garderobenvorzone erweitert werden. Ein Zusammenlegen der Räume Musik und Mittagstisch ist bei Bedarf möglich.

Kosten

Die Vorgabe der Erstellungskosten von CHF 14.5 Mio. inkl. MwSt. wird deutlich überschritten.

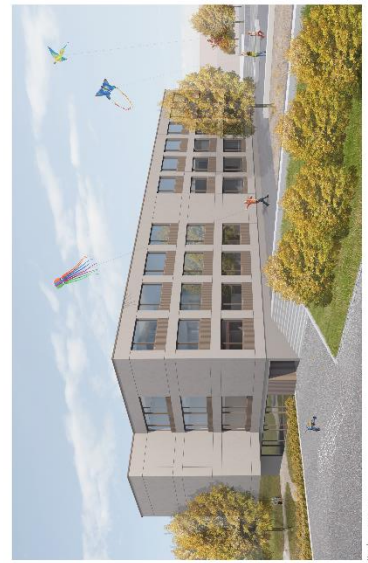
Gesamtwürdigung

Das Projekt ist sorgfältig erarbeitet und hat konzeptionelle Qualitäten. Mit dem gewählten Cluster-Raummodul, welches sorgfältig auf einem einfachen Rastersystem aufbaut, wird die gewünschte Tektonik erreicht. Mit der Setzung des Baukörpers übernimmt das Projekt grundsätzlich die heutige städtebauliche Situation. Ein klares Konzept der Aussenraumgestaltung fehlt weitgehend: Z.B. Angebote für die Bewegung, Nischen für den Rückzug, Spieleinrichtungen und „Naturwerte“. Der bestehende Aussenraum wird nicht optimiert. Mit dem vorgeschlagenen Projekt wird die Schulanlage Gyrisberg nur unwesentlich aufgewertet.

Ersatzneubau Schulanlage Gyrisberg I
 Generalplanerausschreibung mit Projektvorschlag im selektiven Verfahren
 Bericht der Projekt- und Angebotsbewertung

elle+keule

Ausschreibung Ersatzneubau Schulanlage Gyrisberg I



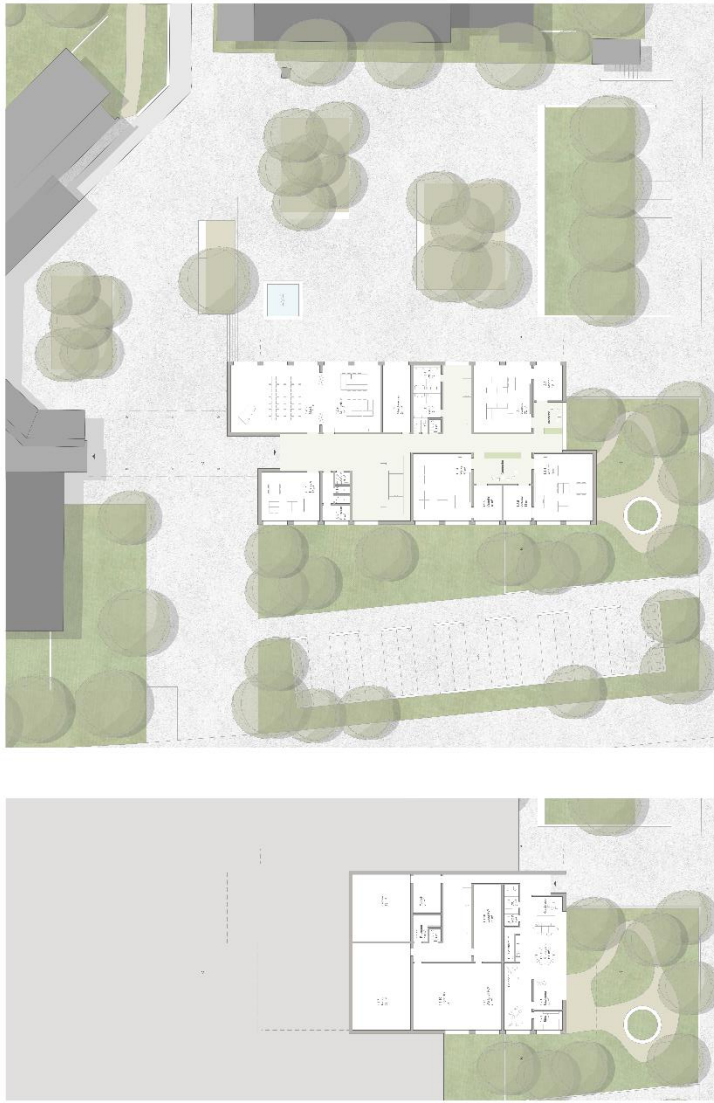
Ausgangspunkt
 Der Ersatzneubau der Schulanlage Gyrisberg I ist ein zentraler Bestandteil der Schulanlage Gyrisberg I. Die Schulanlage Gyrisberg I ist ein zentraler Bestandteil der Schulanlage Gyrisberg I. Die Schulanlage Gyrisberg I ist ein zentraler Bestandteil der Schulanlage Gyrisberg I.

Standort und Situation
 Die Schulanlage Gyrisberg I ist ein zentraler Bestandteil der Schulanlage Gyrisberg I. Die Schulanlage Gyrisberg I ist ein zentraler Bestandteil der Schulanlage Gyrisberg I. Die Schulanlage Gyrisberg I ist ein zentraler Bestandteil der Schulanlage Gyrisberg I.

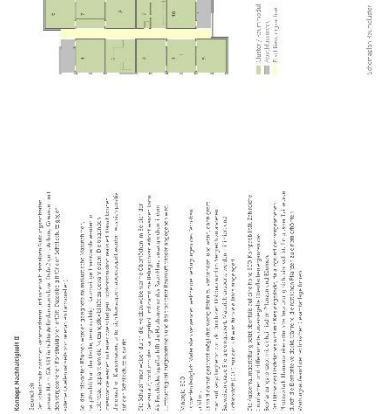
Ersatzneubau Schulanlage Gyrisberg I Generalplanerausschreibung mit Projektvorschlag im selektiven Verfahren Bericht der Projekt- und Angebotsbewertung

elle+keule

Ausschreibung Ersatzneubau Schulanlage Gyrisberg I



Typ 07 - Schulraum 1200



Kernziele
Die Kernziele des Ersatzneubaus sind die Schaffung eines modernen, funktionalen und nachhaltigen Schulraums, der die pädagogischen Anforderungen der Zukunft erfüllt. Die Kernziele sind:
1. Schaffung eines modernen, funktionalen und nachhaltigen Schulraums.
2. Schaffung eines Schulraums, der die pädagogischen Anforderungen der Zukunft erfüllt.
3. Schaffung eines Schulraums, der die Anforderungen der Nachhaltigkeit erfüllt.
4. Schaffung eines Schulraums, der die Anforderungen der Barrierefreiheit erfüllt.
5. Schaffung eines Schulraums, der die Anforderungen der Energieeffizienz erfüllt.
6. Schaffung eines Schulraums, der die Anforderungen der Flexibilität erfüllt.
7. Schaffung eines Schulraums, der die Anforderungen der Sicherheit erfüllt.
8. Schaffung eines Schulraums, der die Anforderungen der Gesundheit erfüllt.
9. Schaffung eines Schulraums, der die Anforderungen der Ästhetik erfüllt.
10. Schaffung eines Schulraums, der die Anforderungen der Wirtschaftlichkeit erfüllt.

Maßnahmen
Die Maßnahmen des Ersatzneubaus sind die Schaffung eines modernen, funktionalen und nachhaltigen Schulraums, der die pädagogischen Anforderungen der Zukunft erfüllt. Die Maßnahmen sind:
1. Schaffung eines modernen, funktionalen und nachhaltigen Schulraums.
2. Schaffung eines Schulraums, der die pädagogischen Anforderungen der Zukunft erfüllt.
3. Schaffung eines Schulraums, der die Anforderungen der Nachhaltigkeit erfüllt.
4. Schaffung eines Schulraums, der die Anforderungen der Barrierefreiheit erfüllt.
5. Schaffung eines Schulraums, der die Anforderungen der Energieeffizienz erfüllt.
6. Schaffung eines Schulraums, der die Anforderungen der Flexibilität erfüllt.
7. Schaffung eines Schulraums, der die Anforderungen der Sicherheit erfüllt.
8. Schaffung eines Schulraums, der die Anforderungen der Gesundheit erfüllt.
9. Schaffung eines Schulraums, der die Anforderungen der Ästhetik erfüllt.
10. Schaffung eines Schulraums, der die Anforderungen der Wirtschaftlichkeit erfüllt.

Legend:
■ Bestand (Existing)
■ Ersatzneubau (Replacement New Building)
October 2019

Ersatzneubau Schulanlage Gyrisberg I Generalplanerausschreibung mit Projektvorschlag im selektiven Verfahren Bericht der Projekt- und Angebotsbewertung

Ausschreibung Ersatzneubau Schulanlage Gyrisberg I

elle+keule



Konzept Tagung I
 ...
 ...

Konzept Tagung II
 ...
 ...

Konzept Hauswirtschaftslehre
 ...
 ...

